

# **NÜRNBERGER**

## *Nachrichten*

Do 12.09.2019 - DIE DRITTE SEITE

Interview

**„Söder muss Verantwortung übernehmen“**

**Der Chef des Bund Naturschutz, Richard Mergner, erkennt in der Klimaschutz-Politik der CSU „Ideen von vor 30 Jahren“.**

**MICHAEL HUSAREK UND GEORG KÖRFGEN**

**Am Freitag, 20. September, will die Große Koalition in Berlin über die nächsten Schritte der Klimapolitik beraten. Wer sich davon nicht allzu viel erwartet ist Richard Mergner, Vorsitzender des Bund Naturschutz (BN) in Bayern. Der Hersbrucker traut auch nicht dem jüngst sehr grünen bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder. Das Klimaschutzpaket der Christsozialen löst bei Mergner eher Kopfschütteln als Zustimmung aus.**

**Herr Mergner, wann lösen Sie den BN auf? Ihre Themen sind in aller Munde, die Parteien stürzen sich geradezu auf das Thema Klimawandel?**

Richard Mergner: Schön wäre es, aber leider machen Überschriften und Ankündigungen noch keine Taten. Wir haben am Samstag den CSU-Vorstandsbeschluss zum Klimaschutz bekommen, mit dem die Partei in den Koalitionsgipfel in Berlin gehen wird. Ich sehe großmundige Ankündigungen, aber keine konkreten Ziele und Maßnahmen, kein Mut zur Wahrheit und nicht zu entsprechenden Aktivitäten. Das ist ein Punkt, der mich erschüttert.

**Viele sagen, dass Söder etwas geschafft hat, was ihm keiner zugetraut hat: Die scheinbar so unbewegliche CSU in Richtung einer grünen-schwarzen Partei umzumodellieren.**

Als Landesvorsitzender seit einem Jahr und vorher als Landesbeauftragter des Bund Naturschutz verfolge ich die bayerische Energiepolitik seit nahezu 30 Jahren. Nimmt man Wackersdorf hinzu noch länger. Ich habe alle Energiedialoge mitgeführt und alle Gespräche, auch mit dem heutigen Ministerpräsidenten Markus Söder, auch in seinen unterschiedlichen Funktionen als Generalsekretär, als Umweltminister, da sprach er in jeder Rede vom Eisbären, et cetera. Und ich kann sagen: Es ist enttäuschend, was dabei herausgekommen ist. Wenn Sie das CSU-Konzept genau lesen, dann sieht man, dass eine CO2-Steuer radikal abgelehnt wird. Es wird zwar auf den CO2-Emissionshandel hingewiesen, aber das ist nur eine schöne Überschrift. Es wird nicht geschrieben, wie der wirken soll. Die CSU, auch in Mitverantwortung von Markus Söder, war jahrzehntelang daran beteiligt, den CO2-Handel wirkungslos zu machen. Wir haben jahrelang die Atmosphäre als billige Müllhalde genutzt. Nun sagt man nicht, wie ein Emissionshandel funktionieren soll.

**Also ist der Vorwurf, dass Söder mit seinem persönlichen Öko-Wandel den Grünen nur das Wasser abgraben will, berechtigt?**

Für mich ist das keine parteipolitische Frage: Wenn man das, was in den Überschriften im CSU-Papier zu den Klimazielen behauptet wird, ernst nimmt wie öko-soziale Marktwirtschaft oder Bewahrung der Schöpfung, dann muss das auch Folgen haben. Markus Söder wäre in einer

Situation, wo er nicht nur für Bayern, sondern auch für die Bundesrepublik Verantwortung übernehmen muss. Dann brauchen wir auch Gesetze und Regeln wie im Straßenverkehr und in der Steuergesetzgebung. Dann darf man nicht alles, was etwas regelt, als Verbotspolitik diskreditieren. In dem Vorstandsbeschluss der CSU ist kein Wort enthalten zu einem Tempolimit auf Autobahnen, es ist kein Wort zu lesen über die ungerechte Besteuerung von Kraftstoffen, Stichwort Diesel. 18,4 Cent weniger sind für Diesel zu zahlen als für Benzin. Das führt dazu, dass wir im Jahre mit Milliarden den Dieserverkehr subventionieren, zusammen mit dem Lkw-Verkehr kommen wir auf acht Milliarden Euro klimaschädliche Subventionen. Das kann man so weiter durchdeklinieren: Zum Beispiel gibt es einfache Maßnahmen wie vorzuschreiben, dass auf jedes neugebaute Haus eine Photovoltaikanlage installiert wird. Auch hier Fehlanzeige. Eine Gemeinde wie Pfaffenhofen schreibt das jetzt vor. Und wenn ich das Waldsterben 2.0 verhindern will, dann kann ich nicht nur sagen, ich pflanze jetzt ein paar Millionen Bäume neu. Dann muss ich die jungen Bäume auch vor Verbiss schützen und schauen, dass die Rehe nicht wie ein Rasenmäher alles abrasieren. Zum Wald aber: kein Wort. Nahezu auch kein Wort zur Landwirtschaft. Ich wünsche mir von der CSU und auch der CSU-Bundestagsfraktion, dass man zu konkreten Maßnahmen kommt und Mut zur Wahrheit hat. Der Transformationsprozess wird nicht ohne Belastungen gehen. Es wird Gewinner und Verlierer geben. Nur zu sagen, es gibt Steueranreize für jeden Haushalt, wenn er sich energiesparende Elektrogeräte anschafft – das sind Ideen von vor 30 Jahren.

#### **Wer werden die Verlierer dieses Prozesses sein?**

Ein Verlierer wird die Autoindustrie sein mit ihrem Kurs, immer PS-stärkere Autos auf den Markt zu bringen. Verlieren würde auch die Luftfahrtindustrie, wenn wir hier endlich einmal eine öko-soziale Marktwirtschaft umsetzen würden und eine Kerosin-Steuer einführen und die Mehrwertsteuer auf internationale Flüge erheben. Alleine die Kerosin-Steuer, die es nicht gibt, bedeutet eine Subventionierung von zehn Milliarden Euro pro Jahr. Wir werden natürlich in Bayern Wirtschaftszweige haben, die massiv zurückgehen, und müssen uns bemühen, dass die Menschen, die dort arbeiten, nicht die Verlierer sind.

#### **Ist ein bayerischer Ministerpräsident, der den heimischen Schlüsselindustrien Luftfahrt und Automobil schadet, vorstellbar?**

Wenn wir tatsächlich die Beschlüsse der UN-Klimakonferenz von Paris 2015 umsetzen wollen, dann haben auch die Bundesländer die Aufgabe, klimaschädliche Gase herunterzufahren. Wenn Markus Söder sogar sagt, man will „2040 plus“ ein klimaneutrales Bayern, dann ist das eine Ansage. Aber wenn sich da nichts an Wegen findet und Wege in der Vergangenheit von der CSU massiv blockiert wurden, dann muss sich etwas ändern.

#### **Wäre der BN dafür, dass man hochmotorisierte Autos und SUV gesetzlich reglementiert?**

Wir haben in unserer Klimaschutzkonvention verschiedene Ansatzpunkte. Ein Punkt ist, alle Einsparmöglichkeiten zu nutzen. Wie mache ich das? Das kann ich über Vorschriften machen. Als die CSU noch mutiger war, hat ein Innenminister Friedrich Zimmermann der Industrie den Einbau von Filteranlagen vorgeschrieben. Großfeuerungsanlagen-Verordnung hieß das damals. Oder der Einbau von Katalysatoren in Autos und die Einführung von bleifreiem Benzin. Das ist damals gesetzlich durchgesetzt worden. Heute wäre das Beste, CO<sub>2</sub> bekommt einen Preis. Das kann jeder durch sein individuelles Verhalten beeinflussen.

#### **Erwarten Sie nach dem Klimagipfel der Großen Koalition am 20. September eine solche Bepreisung?**

Nahezu alle großen Institutionen haben sich für eine Besteuerung von CO<sub>2</sub> ausgesprochen, selbst Wirtschaftsinstitute, denen ein Emissionshandel lieber wäre. Leider hat nun die CSU Widerstand

aufgebaut, die CDU hat sich nicht festgelegt und die SPD eiert herum. Da erwarte ich mir nicht viel. Deswegen gehen wir mit Fridays of future und anderen am 20. September auf die Straße. Es braucht den gesellschaftlichen Druck, damit etwas passiert.

**Wie sagen Sie dem BMW-Ingenieur, der einen SUV fährt und an einer geplanten neuen Stromtrasse wohnt, wie sein künftiges Leben aussehen soll?**

Wir haben vor ein paar Jahren genau das thematisiert und vor leitenden Audi- und BMW-Ingenieuren einen Vortrag gehalten. Die Zukunft, auch der baden-württembergischen und niedersächsischen Autoindustrie wird nicht sein, dass sie auf große, spritfressende Wagen setzt. Die Autoindustrie muss in der Zukunft Mobilität herstellen, die Autoindustrie muss sich in Richtung Dienstleistung weiterbewegen, genauso wie sich die Energieversorgungsunternehmen derzeit umstrukturieren. Politisch-gesellschaftlich muss ich für die Menschen Wege aufzeigen, die in Zukunft ihren Job verlieren. Da sind wir in intensiven Gesprächen mit der IG Metall. Die Gewerkschaften wissen das ganz genau.

**Zur Begriffsklärung: Befinden wir uns in einer Klimakatastrophe, einem Klimawandel oder einer Klimakrise?**

Einer Klimakrise ist, glaube ich, das richtige Wort. Wir haben internationale Verpflichtungen, die die Bundesrepublik und damit auch Bayern eingegangen sind. Die CSU sagt nun, sie will sogar schneller sein, zeigt aber die Wege nicht auf. Das ist Schwindel.

**Haben Sie gar kein Vertrauen, dass den Worten noch Taten folgen?**

Ich merke doch schon wieder die Gegenbewegung. Wer blockiert? Das ist der Verband der bayerischen Wirtschaft. Die würden am liebsten wieder Atomkraftwerke laufen haben. Zum Teil blockieren auch die Handwerkskammern, obwohl die von einer Klimawende profitieren würden.

**Ist es kein Zeichen von Hoffnung, wenn Markus Söder nun zumindest anders spricht, gegen die Widerstände in seiner Partei?**

Ich kann wie gesagt keine konkreten Maßnahmen entdecken. Wenn man die beschriebenen klimaschädlichen Milliarden-Subventionen einspart und umschichtet, dann habe ich unheimlich viel gewonnen. Ich kann den Energieverbrauch halbieren, wir brauchen eine Vervierfachung der Photovoltaik, wir haben noch genug Platz auf den Dächern, und wir wollen die Verdopplung der Windkraft. Die Chancen einer Bürger-Energiewende werden zudem nicht genutzt. Auch hier wäre die Aufhebung der unsinnigen 10-H-Regel für Windräder nötig. Aber ich sehe nichts im Papier der CSU. Nur das die Regelung erhalten bleibt und 300 Windräder im Wald gebaut werden sollen.

**Derzeit haben die Kommunen den Schwarzen Peter und ihnen drohen Fahrverbote. Die OB-Kandidaten in Nürnberg fordern alle eine Verkehrswende, auch der CSU-Kandidat sagt, dass das zu Lasten des Autoverkehrs gehen muss. Das muss Sie doch freuen?**

Natürlich tut sich etwas. Die Probleme werden zumindest nicht mehr geleugnet. Aber es braucht einen stärkeren Weckruf. Es dauert zu lange. Bisher hat im Bayerischen Wirtschaftsministerium der Verband der bayerischen Wirtschaft die Politik gemacht hat. Wir müssen einen Politikwandel einleiten.

**Die neuen Stromtrassen beunruhigen in unserer Region viele Menschen. Brauchen wir sie?**

Da sind wir durchaus im Widerspruch zu den Grünen. Der BN hält sie in der derzeitigen Ausgestaltung nicht für nötig. Mit diesen Stromautobahnen schaffen wir letztlich eine Konkurrenz zu dezentralem, naturverträglich erzeugtem Strom. Was wir brauchen, ist ein Ausbau des

regionalen Verteilernetzes und von Stromspeichern. Ein Argument für die Trassen fällt bald weg: dass man nach dem Wegfall der Atomkraftwerke 2025 die Trassen gebraucht werden. Es gibt sie dann aber noch nicht und es geht trotzdem. Das muss einem Mal jemand erklären. Unsere Aufgabe als Bund Naturschutz ist es, den Finger in die Wunde zu legen. Wir müssen die Politik und ihre Ankündigungen hinterfragen und einen Beitrag zur notwendigen gesellschaftlichen Debatte leisten.